

# Sechseläuten Blätter Juli

2025



Offizielles Vereinsblatt der  
Polizeimusik Zürich-Stadt

05 Fotorückblick Sechseläuten 25

15 Veranstaltungskalender PMZ

17 Gönnerausflug 25

20 So war unser Sechseläuten 25

## ZUNFTHAUS ZUR WAAG

Es gibt immer  
einen Grund  
zünftig zu feiern  
in der Waag!

ZunftHaus zur Waag  
Münsterhof 8, 8001 Zürich  
044 216 99 66  
reservation@zunftHaus-zur-waag.ch



## *Musikreisen der Extraklasse*



[www.twerenbold.ch/  
musikreisen](http://www.twerenbold.ch/musikreisen)

 **Twerenbold**  
Reisekultur, die inspiriert

# EDITORIAL

## Wie ich ein Sechseläuten-Fan wurde

Liebe Freunde der Polizeimusik Zürich-Stadt

Ich bin in der Stadt Zürich aufgewachsen, habe alle meine Schuljahre hier absolviert und fühle mich als «waschechte» Zürcherin. Lange war das Sechseläuten bei mir dennoch nicht Thema. Ich habe nie am Kinderumzug teilgenommen und auch das Verbrennen des Bööggs hat mich eigentlich – abgesehen vom freien Halbttag – nicht sonderlich interessiert. Diese Tradition rund um die Zünfte war von meiner Realität ziemlich weit weg. Als vor über zehn Jahren im Verein Thema wurde, ob die Polizeimusik Zürich-Stadt das neue Zunftspiel der Zunft zur Waag werden soll, fand ich das zwar spannend, so richtig emotional berührt hat mich das Ganze aber ehrlich gesagt nicht.

Nun sind wir seit 2014 Zunftspiel und das Sechseläuten jedes Jahr eines meiner grossen Highlights im Vereinskalendar. Auch in diesem Jahr wieder. Die lebendigen Traditionen, die fröhlichen Umzüge und natürlich der lodernde Böögg waren wieder ein beeindruckendes Spektakel. Was sich viele aber nicht vorstellen können, ist, wie intensiv und anstrengend das Sechseläuten für uns als Zunftspiel ist. Das Engagement ist nämlich wesentlich mehr als «nur» den Umzug zum Sechseläuten-Platz. In dieser Ausgabe nehmen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, deshalb mit ans Sechseläuten und erzählen Ihnen, wie es für uns Musiker ist, wie ein Zünfter den Tag erlebt und was auf «Intensiv-Besucher» wartet.

Auch sonst war unser Vereinsjahr bisher reich an schönen Momenten – von mitreisenden Sommerkonzerten bis zur inspirierenden Reise nach Deutschland vor wenigen Wochen. Gemeinsam haben wir Musik gelebt, neue Erfahrungen gesammelt und unvergessliche Erinnerungen geschaffen. Nun stehen die Sommerferien vor der Tür, eine wohlverdiente Pause, bevor wir voller Energie in die zweite Jahreshälfte starten. Denn eines sollten Sie sich schon heute vormerken: Unser grosses Jahreskonzert am 22. November 2025 im Spirgarten Zürich. Schreiben Sie sich das Datum gleich in der Agenda ein und freuen Sie sich mit uns auf einen besonderen musikalischen Abend.

Wir wünschen Ihnen einen herrlichen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Musikalische Grüsse, bliibet Sie gsund und hebet Sie Sorg!



MONICA CALIGARI  
Redaktorin

Immer gut  
informiert.



# INHALT

## Galerie

05 Sächsilüüte  
April 2025



## Agenda

15 Termine

## Worte des ...

17 Auf die Polizeimusik ist Verlass -  
Ein Rückblick mit Stolz



## Geschichte

20 So war unser Sechseläuten



## Mein erstes Konzert

23 Die Aufgaben als PMZ-Fähnrich

## Kurz nachgefragt

26 Michelle Benguerel

Galerie

# Sächsilüüte April 2025



**Folgen Sie uns schon?**

 [polizeimusik](#)

 [polizeimusikzurichstadt](#)

Mit geschmückten Instrumenten in der Sonne von Zürich



Da heisst's kuscheln: Durch die engen Strassen der Innenstadt



Auch nach fast einem ganzen Tag Konzerte noch das Lächeln im Gesicht



Urs Zellweger konzentriert beim Konzert bei der Julius Bär



... Und noch ein paar Bilder vom Umzug; schön war's!









KEFIMA  
INNOVATION

# Ausflug der Gönnervereinigung 2025 Besuch beim Air Force Center

Martin Willi, Präsident Gönnervereinigung

Am Samstag, den 7. Juni 2025, hatte die Gönnervereinigung der Polizeimusik Zürich-Stadt zur Besichtigung des Air Force Centers in Dübendorf eingeladen. Rund zwei Dutzend Interessierte hatten sich angemeldet und wurden sowohl kulturell als auch kulinarisch belohnt.

**E**inmal im Jahr organisiert die Gönnervereinigung einen Anlass für ihre Mitglieder. Dieses Jahr führte er in die Geschichte der Schweizer Militäraviatik mit einer Besichtigung des Air Force Centers in Dübendorf. Dieses befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes. Das Museum ist in verschiedene Abschnitte und Hallen unterteilt. In Halle 1 sind die Themen «Pionierzeit und Erster Weltkrieg 1900–1918, Zwischenkriegszeit 1919–1939, Zweiter Weltkrieg bis 1950 und die Flab-Insel», in Halle 2 «Jet-Zeitalter ab 1949, Überschallflugzeuge ab 1966, Helikopter und Suchflugzeuge sowie besondere Objekte» untergebracht.

Um 10 Uhr ging es los. Aufgeteilt in zwei Gruppen wurde jede von einem Museumsführer durch die Ausstellung geleitet. Dabei staunten wir, was es dort alles zu entdecken gab. Unsere Museumsführer Peter Thut und Silvio Roth wussten zudem zu beinahe jedem Exponat eine, oftmals selbst erlebte, Geschichte zu erzählen oder zumindest extrem viele Informationen zu vermitteln. Nun ja, sie waren mit diversen ausgestellten Exponaten selbst noch als Piloten in der Luft unterwegs. Der Satz «Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten» traf hier voll zu. Flugzeuge aus Holz, mit Stoff bespannte Flügel, Steuerseile aus Hanf ...! Oftmals kam von Teilnehmenden der Kommentar: «Nie im Leben hätte ich mich da reingesetzt.» In Halle 2 durften wir dann noch selbst im Cockpit einer «Venom» Platz nehmen. Es war sehr eng.

Die Zeit verging wie im Flug, und nach anderthalb Stunden waren die Führungen vorbei. Beim Gang durch den Souvenirshop wurde das eine oder andere Gadget als Andenken gekauft. Vollbeladen mit Eindrücken und Informationen ging es über zum kulinarischen Teil. Alle Teilnehmenden hatten sich nämlich auch zum Mittagessen angemeldet. So konnten wir uns im Restaurant Bistro «Flügerstübli» vor Ort an einem feinen Pasta- und Salatbuffet genüsslich tun.

Das Fazit der Teilnehmenden am Schluss war einstimmig: «Sehr interessant.» Falls ich Sie als Leser jetzt «gluschtig» gemacht habe – ich bzw. wir können einen Besuch wirklich sehr empfehlen.



Anzeigen

## Hotel Spirgarten Altstetten – der Ort für Ihre Veranstaltung in Zürich Altstetten



- Räume für 5 bis 900 Personen mit Bühne für Präsentationen
- individuelle Menüs, Flying Dinners & Apéros
- Brasserie Spirgarten mit grosser Terrasse

**Verlangen Sie Ihre individuelle Offerte  
noch heute. Wir freuen uns auf Sie.**

*Spirgarten*

HOTEL · BRASSERIE · VERANSTALTUNGEN

Hotel Spirgarten  
Lindenplatz 5, 8048 Zürich Altstetten  
+41 44 438 15 15, [www.spirgarten.ch](http://www.spirgarten.ch)

**Werden Sie  
PMZ-Gönner:in**



# AGENDA

**5. Oktober 2025  
Herbstfest Stäfa**



Unter dem Motto «Stäfe rockt!» feiert Stäfa in diesem Jahr das traditionelle Herbstfest. Zahlreiche Festbeizen der Vereine, Darbietungen auf der Hauptbühne und der grosse Festumzug am Sonntag um 14.00 Uhr, an dem 20 Vereine mit geschmückten Wagen mitlaufen werden, freuen sich auf zahlreiche Gäste.

Weitere Informationen unter [www.herbstfest2025.ch](http://www.herbstfest2025.ch)

**11.00 Uhr**  
Platzkonzert  
**14.00 Uhr**  
Eröffnung des Umzugs durch die PMZ

**7. November 2025  
Räbeliechtliumzug**



Unsere Tambouren begleiten den Räbeliechtliumzug von Nieder- und Oberhasli, der in zwei Umzugsteilen stattfindet. Ankunft ist gegen 18.45 Uhr am Zentralschulhaus Mettmenshasli, wo eventuell noch ein kleines Platzkonzert zusammen mit der MG Niederhasli gespielt wird.

**17.45 Uhr**  
Schulhaus Linden Niederhasli bzw. Kindergarten Oberhasli  
**18.05 Uhr**  
Start Räbeliechtliumzug  
**18.45 Uhr**  
Ankunft Zentralschulhaus Mettmenshasli, ggf. mit Platzkonzert

**Highlights  
2025/26  
der Polizeimusik  
Zürich-Stadt**

**22. November 2025  
Jahreskonzert**



Wir schliessen unser Jahr traditionellerweise mit dem Jahreskonzert Ende November ab. Erneut spielen wir im Spirgarten Zürich auf der Bühne und präsentieren dem Publikum, was wir das Jahr über eingeübt haben. Ein bunter Musik-Mix, eine grosse Tombola und ein bisschen Gala-Feeling ist garantiert.

**18.00 Uhr**  
Türöffnung im Spirgarten Zürich

**19.30 Uhr**  
Konzertbeginn

**20. April 2026  
Zürcher Sechseläuten**



Das Zürcher Sechseläuten ist DER Traditionsanlass in der Stadt Zürich. Als Zunftspiel zur Waag dürfen wir erneut mehrmals in die Zunftuniform steigen und vor vielen verschiedenen Gästen aufspielen

**ab 9.30 Uhr**  
Sechseläuten mit Umzug als Zunftspiel zur Waag

**20. und 21. Juni 2026  
Polizeimusiktreffen  
Chur/Davos**



Alle drei Jahre treffen sich die Polizeimusiken der Schweiz für gemeinsame Konzerte, den kameradschaftlichen Austausch und die eine oder andere Feierlichkeit. 2026 gastiert das Treffen bei unseren Bündner Kolleginnen und Kollegen.

**20. Juni 2026, vormittags**  
Eröffnung und offizieller Festakt in Chur

**20. Juni 2026, abends**  
Galakonzert im Kongresshaus Davos

**21. Juni 2026**  
Abschluss auf der Schatzalp

**16. bis 18. Juli 2026  
Mid Europe,  
Schladming (Österreich)  
(provisorisch)**



Wir reisen voraussichtlich ans Mid Europe und spielen da Platzkonzerte sowie eine Show. Das Mid Europe ist eines der grössten Blasmusikfeste in Europa: Aus mehr als 15 Nationen reisen die rund 35 Formationen sowie 1'500 Teilnehmenden an, um gemeinsam zu musizieren, sich auszutauschen, um voneinander zu lernen. Von Orchestern mit bis zu 150 Personen bis hin zu kleinen Ensembles.

Von Australien bis Asien, Südafrika, Amerika und Europa.

Infos gibt's unter [www.mideurope.at](http://www.mideurope.at)



# Dirigent

Werner Horber, Dirigent

## **Auf die Polizeimusik ist Verlass - Ein Rückblick mit Stolz**

Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner,  
geschätzte Leserschaft

Mit Leidenschaft und Hingabe hat die Polizeimusik Zürich-Stadt in den letzten Monaten bewiesen, dass auf sie Verlass ist. Zahlreiche Auftritte, die in Erinnerung bleiben, wurden mit Bravour gemeistert – stets zur Freude der Auftraggeber und des Publikums.

Einige besondere Momente verdienen besondere Erwähnung:

- Die Vereidigungen in der Fraumünster-Kirche zugunsten der Stadtpolizei Zürich, bei denen unsere Sängerin Eveline Sutter die Zeremonie mit ihrer Stimme bereicherte.
- Die spektakuläre Sechseläutenwoche, mit dem vom Platzregen geprägten «Chriesisturm», dem Empfang des Lord Mayor's von London und dem feierlichen Sechseläuten-Tag – Höhepunkte voller musikalischer Qualität und eindrucksvoller Repräsentation. Eine besondere Ehre war es, als Ständeratspräsident Andrea Caroni zwei Stücke am Schlagzeug begleitete.
- Das City-Ständchen in Zürich, das bei strahlendem Wetter zahlreiche Zuhörer begeisterte – musikalische Perfektion gepaart mit einer eindrucksvollen Präsentation.

Die Bilder, Videos und begeisterten Reaktionen auf Social Media zeigen: Die PMZ lebt ihre Leidenschaft!

Mit Freude blicken wir auf die kommenden Herausforderungen, die uns musikalisch und gemeinschaftlich weiterbringen werden. Die Termine sind auf unserer Website einsehbar.

Ein herzliches Dankeschön allen, die uns diese Auftritte ermöglichen, sowie an meine Musikkameradinnen und -kameraden, die mit Hingabe dabei sind.

Musikalische Grüsse und bis bald

# Sächsilüüte



Weitere Bilder zum Sächsilüüte 2025

te



# Sächs silüüt ckwinkkel

Rolf Corrodi, Chronist und Archivar der Zunft zur Waag

«Paramm-pamm-papabarapa...» – Waagi, der Prototyp des Waagzünfters, wirft sich in Schale: Krawatte, samtige Weste, steifer Kragen – jedes Jahr dieselbe Zeremonie. Seine spezifischen Sechseläuten-Schuhe glänzen nicht mit Eleganz, aber mit Widerstandskraft gegen Wetter und Pferdebollen und sind auch noch bequem.

Zylinder auf, Schirm geschnappt – ab zur Kirche St. Peter, wo Zumbi wie immer zum Apéro lädt. Auf dem Weg wünscht man sich kostümiert und zünfterseitig ein herzliches «Schöns Sächs silüütä», auch wenn Waagi sich fragt, wem er da eigentlich jeweils alles Gutes wünscht.

Nach Apéro und Panoramablick geht's vor das Zunfthaus zum Platzkonzert der Polizeimusik Stadt-Zürich, dem Zunftspiel. Der soeben ertönende Sechseläutenmarsch bringt Waagi's Blut immer wieder in Wallungen, auch wenn er diesen heute gefühlt noch rund 187-mal hören wird.

Beim Mittagessen am Mitteltisch (natürlich – der Servicepersonal-Stuhl-Kollisionskurs-Tisch!) serviert der Zunftwirt kulinarische Höchstleistungen. Es wird gegessen, Reden gehalten, repliziert – und geschwitzt. Alles comme toujours, alles wunderbar.

Danach: Versammeln zum Umzug. Der weibliche Anhang verteilt teilweise jetzt schon Blumen, Waagi erhält von seiner Frau schon vor dem Start ein stattliches Bouquet – er hat ihr versprochen, es nicht weiterzuverschenken, sondern wieder in die gemeinsame Stube «rückzuführen». Im Warteraum am Beatenplatz herrscht Bier, Vorfreude und das übliche Chaos bei der Formierung in Viererkolonnen.

Dann endlich der Umzug: Das Zunftspiel intoniert Märsche, der Umzug setzt sich in Gang. Damen und junge Frauen tauschen Blumen, Kirschfläschchen und Tirtgel gegen Umarmungen, Küsschen links und rechts sowie einmal mehr und zigfach «Schöns Sächs silüütä». Am Böögg angekommen gibt's Bratwurst, Bier und lustige sowie teils politisch gefärbte Gespräche.

PÄNG! – Der Böögg explodiert, langsamer als früher, aber ohne Hilfe von Petrolmännern. Dass die Waag keine Reitergruppe hat, ist angesichts der vermehrt auftauchenden kritischen Würdigung von aussen bezüglich des Einsatzes der Pferde eigentlich gar nicht schlecht.

Am Abend ist die Zeit auf der Stube knapp, die Beine langsam schwer, aber die Stimmung immer noch ausgelassen. Der Auszug folgt dem bewährten Reden-und-Antworten-Rhythmus: mal brilliant, mal bemüht. Hauptsache, die Route bleibt in der Altstadt und der Bus wird nicht benötigt!

Spät nachts nach der Rückkehr auf die Stube, macht sich Waagi nach noch genossenen Wienerli, Senf und scharfem Meerrettich müde, aber selig auf den Heimweg. «Zylinder und Schirm nicht vergessen», denkt er sich noch mit Restkraft.

Was für ein Tag, was für ein Sächs silüüte.



# te, drei Blick

## Daniel Wegmann, Trompete

«Es ist nur einmal Jux im Jahr, nur einmal Sechseläuten!»  
(aus: Sechseläuten-Kladderadatsch, herausgegeben von der Neuesten Zürcher Zeitung am 11. April 1864)

In diesem Jahr wurden wir gleich zu drei Sechseläuten-Auftritten aufgeboten – eine grosse Ehre, die uns verschiedene Facetten dieses traditionsreichen Anlasses offenbarte, uns aber auch hie und da herausforderte.

Am Mittwoch wurde das Waagspiel zur musikalischen Begleitung des Zuger Chriesisturms auf dem Münsterhof zusammengerufen. Trotz strömendem Regen, durchnässten Noten und tropfenden Filzhüten liessen wir uns die Spielfreude nicht nehmen und umrahmten die Siegerehrung mit musikalischem Elan.

Der Samstag stand im Zeichen des Empfangs der Londoner Ehrengäste. Nach einem musikalischen Willkommensgruss begleiteten wir die Delegation zum Münsterhof, wo ein Platzkonzert stattfand. Später marschierten wir durch die Zürcher Altstadt – der Tag klang in geselliger Runde auf dem Lindenhof aus.

Nach einem klangvollen Sonntag mit der Jugendmusik Zürcher Unterland am Kinderumzug, machte ich mich am Montagmorgen erneut auf den Weg in die Zürcher Innenstadt – zur Regionalwache City, dem Treffpunkt für den Zug der Zünfte. Der Himmel versprach einen prächtigen Frühlingstag, und mit korrekt gebundener Halsschleife – danke, Joe! – marschierten wir los. Über die Lindenhofstrasse, Oetenbachgasse und den Rennweg erreichten wir die St. Peterhofstatt, wo traditionsgemäss die Gäste der Zunft abgeholt wurden.



Nach dem Platzkonzert vor dem Zunfthaus ertönte die Fanfare «zu Tisch» aus den Fenstern der «Waag». Aufgrund der grossen Gästeschar fand das Mittagessen für uns Musikantinnen und Musikanten dieses Jahr im Restaurant Enja statt, wo wir ausgezeichnet bewirtet wurden – ein herzliches Dankeschön an die Zunft!

Gestärkt ging es zurück zum Münsterhof. Dort trafen wir auf die prächtig uniformierten Pikemen and Musketeers aus London. Nach einem Gruppenbild und einer weiteren Fanfare machten wir uns bereit für den Umzug. Die Stimmung entlang der Umzugsroute war ausgelassen, das Wetter spielte mit, und auf dem Sechseläutenplatz blieb noch Zeit für Gespräche und Erholung – bis der mit Kirschen geschmückte Böögg zu seinem grossen Auftritt ansetzte. Mit dem finalen Knall liess er sich dieses Jahr besonders viel Zeit – vielleicht als Wiedergutmachung für seinen wortwörtlich still gebliebenen Vorgänger.

Das Nachtessen im Zunfthaus bildete den Auftakt für den traditionellen Auszug – eine kleine Zickzack-Odyssee über die Limmat zur Zunft Hottingen, weiter zum «Widder» und zurück zum Zunfthaus zur Schmiden. Höhepunkt war zweifellos der sogenannte «Sidele-Ritt», bei dem die Waagzünfter auf Stühlen reitend über den Münsterhof zogen und schliesslich zu den Klängen des Sechseläutenmarsches ins Zunfthaus zur Meisen einzogen, wo sich die Zunftmeister ein nächtliches Rededuell lieferten – das selbstverständlich, ganz zünftig, auf der «Stube» bleibt.

Während einige am Feuer auf dem Münsterhof den Abend ausklingen liessen, schlossen sich andere einem Saubannerzug an – und ich machte mich mit vielen schönen Erinnerungen auf den Heimweg.



### Julia Sturzenegger, PMZ-Fan

Als geborene Stadtzürcherin ist es erst das dritte Sechseläuten, das ich so richtig am Puls verfolgt habe. Ich muss gestehen: In erster Linie bin ich auch aufgrund meines Bezuges zur Polizeimusik Zürich-Stadt in die Innenstadt gepilgert; dennoch ist das Einläuten des Frühlings mit dem Böögg eine tolle Tradition. Aber seien wir ehrlich: Das Sechseläuten ist mehr als nur ein Böögg, der mit Pyroeffekten den Sommer vorhersagt. Es ist ein Fest für alle Sinne – und besonders für jene, die Musik, tolle Stimmung, unkompliziertes Essen und spontane Apéros lieben.

Als Besucher erwartet einem schliesslich nicht nur das traditionelle 6i-Läuten-Programm, sondern auch beste Unterhaltung von diversen Musikvereinen der Zünfte sowie eine multikulturelle Küche quer durch die Stadt zur Stärkung. Essen gibt bekanntlich auch Durst; aber auch zu Trinken ist reichlich vorhanden – erst Recht, wenn man mit Musikantinnen und Musikanten unterwegs ist (das durfte ich schon an früheren Anlässen der PMZ lernen).

Um 12.00 Uhr beginnt also mein Tag am Zunfthaus zur Waag, der Homepage des Zunftspieles zur Waag (klingt logisch). Auffallend: Schon bei meinem Eintreffen herrscht eine tolle und heitere Stimmung. Die Kulisse vor dem Zunfthaus auf den Münsterhof, zusammen mit dem ersten kalten Glas Weisswein, ist schon mittags vielversprechend. Auch wenn ich den Wein direkt aus dem Brunnen verpasst habe, muss ich sagen, schmeckt ein guter Tropfen Zürcher Wein ziemlich gut. Nach vielen tollen Kurzgesprächen und Begegnungen beginnt das erste Konzert der Polizeimusik Zürich-Stadt.

Gegen Nachmittag treffen dann auch meine bewährten Mitfeiernden ein – inklusive der unverzichtbaren Céline Gasser, meiner persönlichen Garantin für Lacher, gute Laune und leichtes Gläserklirren. Gemeinsam hangeln wir uns von Konzert zu Konzert, stets im Takt – manchmal auch etwas daneben, je nach Promillepegel. Da die PMZ und Zünfter immer wieder dem Rahmenprogramm folgen müssen/dürfen, ist es als Besucher umso wichtiger, auch für gute Gesellschaft zu sorgen.

Als der Umzug losgeht, ergattern wir (wie durch ein Wunder) Sitzplätze am Strassenrand. Kein Vorreservieren, kein Rennen – einfach Glück, wie man es sonst nur beim Lotto oder dem letzten Tisch am Zürifest hat. Zünfte ziehen an uns vorbei, Musik erklingt und unsere Shot-Halsketten kommen endlich zum Einsatz. Leider war die Zunft zur Waag etwas verspätet, weshalb wir gezwungen waren, den ein oder anderen Shot zu testen. So ist das mit der Selbstverantwortung! Während sich der Umzug auf den Sechseläutenplatz verschiebt, ruft uns ein weiterer Apéro inkl. Live-Übertragung des Böögg-Verbrennens auf dem Handy. Zeitschätzungen werden zwar abgegeben, wir glauben aber so oder so an einen schönen Sommer.

Nach dem Abendessen ging es für mich mit dem Zunftspiel und einem Teil der Zunft auf den bekannten Auszug (geplant war dies eigentlich nicht; ich habe dieses unverhoffte Vergnügen aber gerne angenommen). Im musikalischen Gleichschritt marschierte ich von Zunfthaus zu Zunfthaus mit. Ein tolles Erlebnis und gleichermassen ein gelungener Tagesabschluss. Einziger kleiner Wermutstropfen: Wenn viel Wein getrunken wird, muss dieser irgendwann auch wieder raus ... was als Frau mit dem Zutritt in die Zunfthäuser leider immer noch schwer zu vereinbaren ist ...

Abschliessend meine Survival-Tipps für Besucherinnen und Besucher des Sechseläutens:

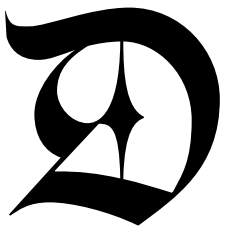
- Sei früh da – wer den Mittag ignoriert, verpasst die halbe Magie.
- Bring Wasser (und Wein) mit.
- Denk an Sonnencreme und Sonnenbrille – Die Aprilsonne kann tückisch sein.
- Komme nie ohne trinkfeste Freunde.
- Sichere dir frühzeitig gute Umzugsplätze.

Sechseläuten? Das ist, wenn der Frühling kommt, der Böögg brennt – und du erst beim dritten Apéro merkst, dass du eigentlich nur wegen der Musik da bist – «ein Hauch Zürcher Wahnsinn.»

# Wie es ist, Fähnrich bei der PMZ zu sein.

Andreas Betschart, Fähnrich

Wenn man mich fragt, wie es war, mein erstes Konzert mit der PMZ zu bestreiten, dann muss ich ehrlich sein: Als Fähnrich ist ein Konzert nicht gerade die emotionalste Angelegenheit. Wir stehen da, präsentieren die Fahne, und das war's dann auch schon fast. Natürlich ist es schön, dabei zu sein, aber die richtig spannenden Momente erlebt man bei den grossen Auftritten – Paraden, Tattoos, Umzüge.



eshalb erzähle ich euch heute nicht von meinem ersten Konzert, sondern von meinem ersten «Grosseinsatz». Das war 2011, beim Polizeimusiktreffen in Fribourg. Eine Premiere für mich – und eine steile Lernkurve. Nervös war ich eigentlich nicht, aber als wir die Steigung hochmarschierten, hatte ich wohl etwas zu viel Elan; ich war dann doch etwas gar schnell unterwegs. Der Dirigent hat mich dann freundlich darauf hingewiesen, dass meine Begeisterung das Tempo der Musik ein bisschen überholte.

Polizeimusiktreffen sind für uns Polizisten immer ein besonderes Erlebnis. Man trifft auf Kollegen anderer Korps, tauscht sich aus, erlebt die Kameradschaft über die Musik hinaus. Geschlafen wurde damals in einer Zivilschutzanlage, aber ehrlich gesagt spielte das kaum eine Rolle – viel Schlaf hatten wir sowieso nicht. Wichtiger war das Beisammensein nach den Konzerten, die Gespräche, das Lachen, die Erinnerungen, die man sich auch Jahre später noch erzählt.

Und ja, Jahre später – genau genommen 15 Jahre später – bin ich immer noch dabei. Dieses Jahr feiere ich meine 15-jährige Aktivmitgliedschaft bei der PMZ, und ich kann sagen: Viel hat sich für mich nicht geändert. Die Kameradschaft ist nach wie vor grossartig, die Musik begeistert die Menschen, und

die Vorfreude auf jeden neuen Einsatz ist immer noch da. Die Vorbereitung auf Konzerte hält sich für mich als Fähnrich in Grenzen – Fahne aus dem Amtshaus holen, Uniform in Schuss halten, und fertig.

Was sich jedoch immer wieder ändert, sind die Highlights. Drei Einsätze stechen für mich besonders heraus – die Reisen ins Ausland. Bad Schlema, Chicago, London: Drei Momente, die mir für immer in Erinnerung bleiben.

Aber es gibt natürlich auch die Patzer, an die ich mich mit einem Schmunzeln zurückerinnere. Einmal, bei einer Parade in Deutschland, habe ich es tatsächlich geschafft, die Probe zu verpassen – nicht mein glorreichster Moment. Und dann London 2015, 200 Jahre Waterloo, vor dem Buckingham Palace: Wir marschierten in eine Strasse ein... und merkten erst zu spät, dass es eine Sackgasse war. Die Musik hatte bereits umgedreht, während Fähnrich und Ehrendamen bis ans Ende marschierten. Wir mussten uns dann ziemlich beeilen, um wieder an die Spitze der PMZ zu gelangen – eine improvisierte Choreografie, die sicher nicht auf dem offiziellen Plan stand.

Mein Wunsch für die PMZ? Macht genau so weiter. Die Musik, die Kameradschaft, die gemeinsamen Erlebnisse – das sind die Dinge, die uns verbinden. Ich bin stolz, seit 15 Jahren dabei zu sein, und hoffe, dass noch viele weitere Jahre folgen.



Möch  
der

Mein erstes Konzert



ten Sie auch Teil  
PMZ werden?



# Michelle Benguerel

Michelle Benguerel, Klarinette

**Seit wann bist du in der Polizeimusik und mit welchem Instrument?**

Ich spiele mit meiner Klarinette seit September 2023 in der Polizeimusik Zürich-Stadt.

**Weshalb hast du damals dieses Instrument gewählt?**

Als ich noch klein war, hörte ich immer wieder wie meine Mutter, die schon seit Jahren in der PMZ ist, bekannte Stücke für Tattoos oder sonstige Auftritte übte. Das inspirierte mich, da ich zum Teil die Stücke kannte und hörte, wie schön es klingen kann, wenn man sich etwas Mühe gibt.

**Beschreibe dich in nur 3 Wörter**

Engagiert, zielstrebig und immer hungrig

**Welches ist deine Lieblingserinnerung an die PMZ und weshalb?**

2022 konnte ich als Ehrendame am Avanches Tattoo mitlaufen. Das war mein erster Auftritt mit der PMZ und den werde ich nie vergessen.

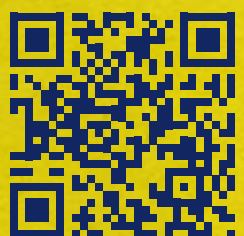
**Was ich noch sagen wollte...**

Wo ein Orchester ist, ist auch ein Dirigent und wo musiziert wird, ist meist auch ein Apéro nicht weit ... gehört neben den vielen tollen Erlebnissen und Konzerte auch dazu.

**Wer soll in der nächsten Ausgabe diese Fragen beantworten?**

Simon Rabenbauer

Jetzt gratis



abonnieren!



blowes ch  
pwe sh  
rettel  
illi

2022